

# Nur die Füße könnten noch eleganter sein

Moritz Wesemann gewinnt beim 5. Ulla-Klinger-Cup der Wasserspringer von den Brettern. Der ausrichtende SV Neptun holt acht Medaillen.

VON HELGA RAUE

Aachen. Für Alex Neufeld war die Perspektive ungewohnt. Der Cheftrainer des SV Neptun Aachen musste das Bett hüten, per Livestream verpasste er jedoch keinen Sprung seiner Schützlinge beim 5. internationalen Ulla-Klinger-Cup für die Nachwuchswasserspringer. Und seine Schützlinge schickten ihm gleich acht Medaillen mit den besten Genesungswünschen, darunter zwei Mal Gold durch Moritz Wesemann, je einmal waren Jaden Eikermann und das Duo Maxim Schwab/Christian Bilke gegen die internationale Konkurrenz aus elf Nationen siegreich.

„Das war so nicht zu erwarten, ich war im Vorfeld etwas skeptisch“, gesteht Alex Neufeld ehrlich ein. „Wir haben in diesem Jahr erst spät mit Krafttraining begonnen, hatten durch den Methodikpokal so früh im Herbst zu wenig Zeit, Technik und Pflicht zu trainieren.“ Und das schlug sich auch in den Ergebnissen nieder. „Keine eleganten Füße“ – bemängelte Neufeld, dass seine Springer in der Pflicht unnötig Punkte liegen ließen. Wie Moritz Wesemann, der „hat glatt 15 Punkte vergeben“. Trotzdem zeigte der 15-Jährige, der bei der Jugend-EM Silber vom Einer holte, eine überzeugende Leistung, gewann deutlich aus beiden Höhen von den Brettern. Ärgster Konkurrent war der Ukrainer Anton Antoniv, jeweils Zweiter von den Brettern, der vom Turm gewann, den Wesemann nicht springt.

„Anton war sehr stark. Ich habe

mich gewundert, dass er nicht bei der EM war. Wir haben uns einen guten Wettkampf geliefert. Ich war schon sehr zufrieden, aber einige Sprünge kann man noch verbessern“, sagt Wesemann und kommentiert lachend: „Mit eleganten Füßen habe ich es nicht so, schwere Sprünge an sich reizen mich mehr.“ Wie der dreieinhalbfache Delphinsalto, den er erst seit einem Monat trainiert und in Aachen erstmals in einem Wettkampf sprang. Mit 66 Punkten

„Die schwerste Serie, ja, aber wahrscheinlich nicht die beste.“

JADEN EIKERMANN, ZWÖLF JAHRE UND SELBSTKRITISCHER SIEGER

glückte der schon ganz gut für den ersten Versuch. „Vielleicht nehme ich im Winter noch den dreieinhalbfachen Auerbachsalto und den viereinhalbfachen Salto vorwärts dazu“, würde der Schüler seine Serie bis zur DM im Februar gerne weiter aufstocken. Zuerst einmal geht es aber vom 27. November bis 5. Dezember mit dem Nationalteam nach Kanada. „Mein erster Start außerhalb Europas“, freut sich Wesemann, auch um die Konkurrenz von Übersee mal unter die Lupe nehmen zu können, denn 2018 ist neben der EM auch die Jugend-WM sein Ziel.

„Moritz springt eine Serie wie ein Erwachsener, die schwerste Serie in dieser Altersklasse. Sein Vorteil ist, dass er so schnell drehen kann“, erläutert Johann Schartner, der bis 2006 selbst die Neptun-Far-



Internationales Flair in der Ulla-Klinger-Halle: Für die Aachener Wasserspringer, hier Jan Marx, ein besonderes Erlebnis. Julia Deng, mit Trainer Johann Schartner (kleines Foto), musste passen. Fotos: Wolfgang Birkenstock

ben bei Jugend WM- und -EM vertrat, und nun seit eineinhalb Jahren als Trainer tätig ist. Und als Neufelds Vertreter an diesem Wochenende gefordert war.

Natürlich beobachtete er auch die Konkurrenz. „Russland und die Ukraine sind mit einem starken Team hier, haben sehr viel Potenzial. Auch die Briten stellen eine große, starke Mannschaft“, war er von der Qualität des internationalen Nachwuchses beeindruckt. Und wie Neufeld zufrieden, dass in den starken Feldern neben den acht Medaillen weitere neun Top-

ten-Platzierungen herausprangen. Zumal mit der erkrankten EM-Starterin Julia Deng, die 2016 noch in der C-Jugend alle Höhen gewonnen hatte, eine der Favoritinnen passen musste.

Gold aus drei Metern holte auch Jaden Eikermann – und das vor seinem Vereinskollegen Christian Bilke, der Silber holte und sich seinem ein Jahr jüngeren Vereinskollegen um neun Punkte geschlagen geben musste. Ganz zufrieden war der Zwölfjährige mit sich trotzdem nicht. „Vom Einer hatte ich einige technische Probleme. Und vom

Turm war ich nach der Pflicht noch sehr gut, bei den Kürsprüngen dann aber müde“, war er mit Platz zehn bzw. zwölf nicht zufrieden. Jaden und seine Schwester Jazelle kommen vier, fünf mal in die Ulla-Klinger-Halle zum Training bei Alex Neufeld – und das aus dem rund 100 Kilometer entfernten Monheim. „Die Konkurrenz war hart, ich hatte sehr gute Gegner“, sagt Jaden, der national in seiner Altersklasse die schwerste Serie springt, und fügt lachend hinzu: „Die schwerste ja, aber wahrscheinlich nicht die beste.“